Die drei Könige im Wallis

Autor(en): **Siegen, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1946)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-775478

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die drei Könige im Wallis

Auf ihrer Reise ins Heilige Land sollen die drei Könige nach Sitten ins Wallis gekommen sein. Die Hügelstadt Sitten heißt im wälschen Munde Sion. Im Mittelalter hatten die Walliser Pfarreien ihre Dreikönigsspiele. Spuren davon finden wir noch mancherorts in den Gebräuchen des Dreikönigsfestes. In St.-Luc im Eifischtal bringen die Kinder am Vorabend von Dreikönigen Heu vor das Dorf und streuen es an den Weg für die Rosse der drei Könige. In Troistorrents, am Eingang ins Val d'Illiez, brennen am Vorabend des Dreikönigsfestes vor drei bestimmten Häusern die « Dreikönigsfeuer », heute dargestellt durch farbige Glühbirnen. Böllerschüsse melden um Mitternacht die Ankunft der drei Könige, die nicht mehr persönlich erscheinen. Am Mittag steht auf jedem Familientisch der « Dreikönigskuchen », in den eine Haselnuß eingebacken ist. Zuerst nimmt der Vater davon, dann die Mutter, und erst jetzt dürfen die Kinder dem Alter nach zugreifen. Wer in seinem Stück die Nuß bekommt, heißt der König in der Familie. In der Kirche von Ardon segnet der Pfarrer am Dreikönigsfeste große Kuchen und läßt sie am Nachmittag von Chorknaben austeilen. Ein ähnlicher Brauch bestand früher auch in Martinach, wo die drei Könige mit goldenen Kronen und ihre Begleiter in bunten Gewändern im Chor der Kirche der Heiligen Messe beiwohnen durften. Alte Chroniken berichten uns von bunten Dreikönigsumzügen in den Gemeinden des Bezirkes St.-Maurice. Jedes Jahr wurde ein König ausgewählt, der das ganze Fest zu leiten hatte : die Prozession in der Kirche, den Umzug am Nachmittag und das gemeinsame Abendessen. Der im Wallis weit verbreitete Name Rey (roi) soll an diese einstige Herrlichkeit erinnern. In der Burgerschaft Leuk halten die Patrizierfamilien noch heute ihr gemeinsames Dreikönigsmahl ab.

Im Mittelwallis wies früher Savièse, die große Gemeinde auf der Bergterrasse über Sitten, den berühmtesten Dreikönigsumzug auf. Er fand alle 25 Jahre statt, zum letztenmal am Dreikönigsfest 1892. Der Kern des Spiels war die Verfolgung der Heiligen Familie durch Herodes. Am Morgen versammelten sich die Teilnehmer bei der Pfarrkirche in St.-Germain und teilten sich in zwei Züge. An der Spitze des ersten Zuges schritt der hl. Joseph, ein ehrwürdiger Mann mit langem Bart, mit Pilgerstab und Pilgermantel. Er führte am Zügel einen Maulesel, auf dem Maria mit dem Jesuskinde saß. In der Begleitung befanden sich weiße Engel mit Tannenbäumchen, Hirten mit Lämmlein auf den Schultern, Kirchensänger und Musikanten, die drei Könige hoch zu Roß und der hl. Johannes in der Fellkleidung. Die drei Könige waren die Beschützer der Heiligen Familie gegen den zweiten Zug : König Herodes und seine Genossen, alle zu Pferd. Die Heilige Familie zog von St.-Germain durch das Dorf Roumaz zur Dorfkapelle von Ormone, die den Heiligen Drei Königen geweiht ist. Hier wurde die Messe gesungen, der die Heilige Familie und ihre nächsten Begleiter in der Kapelle beiwohnten, während die drei Könige zu Pferd vor der Türe Wache standen. Ihnen gegenüber stand die Gruppe des Herodes, auch zu Pferd. Nach dem Gottesdienste zogen beide Gruppen in der gleichen Ordnung zurück nach St.-Germain zum gemeinsamen Mittagessen. Nachmittags hob die Verfolgung der Heiligen Familie über die ausgedehnte Hochebene von Savièse an. Während des Zuges auf der Hauptstraße sprengten Herodes und seine Trabanten seitwärts über die Matten, versuchten immer wieder den Weg zu sperren, wurden aber von den drei Königen zurückgetrieben. Den Teilnehmern wurde in allen Dörfern warmer Wein geboten. Herodes und die Seinen sollen sogar Kellerpartien gemacht haben. Solcher Mißbräuche wegen sei das Dreikönigsspiel von Savièse dann verboten worden. Heute hat im Wallis nur mehr das Lötschental seinen Dreikönigsumzug. Am Vorabend von Dreikönigen gegen neun Uhr geben helle Roßschellen das Zeichen zum Anfang. Am Dorfplatz von Kippel versammeln sich die drei Könige mit ihren Begleitern. Zuerst geht der Zug vor das Pfarrhaus : Voran der helle Stern auf hoher Stange, dann die drei Könige mit ihren Begleitern und hinter diesen die Sänger und Sängerinnen, die alten, dem Lötschental eigenen Dreikönigslieder singend. Weiter geht es zur Wohnung des Kaplans, des Kastlans (Richters), des Präsidenten und der übrigen Gemeindevorsteher. Die Könige dürfen mit ihren Dienern auch in den Häusern einen Besuch machen und eine Runde reiten : auf Steckenpferden, deren schön geschnitzte Köpfe Mähnen aus brauner, weißer und schwarzer Schafwolle besitzen. Die Könige tragen ein weißes Kleid mit bunten Seidenbändern und funkelnden Perlenschnüren, weiße, wallende Mäntel und vergoldete Papierkronen; einer von ihnen, der Nubier, und sein Begleiter sind schwarz. Jeder der Könige hat nämlich einen Diener, der auch bunt gekleidet ist und « Goiglär » heißt, was soviel bedeutet als Hofnarr. Früher haben die Dreikönigsaufzüge, die in allen drei Dörfern der Pfarrei auftreten, auch den Nachbardörfern gegenseitig Besuche abgestattet. Die Reise dauerte dann bis tief in die Nacht. Heute ist der Umzug in wenigen Stunden beendet. Könige sind Jungmänner, die gerade die Rekrutenschule hinter sich haben. Alle Familien halten darauf, einen ihrer Jungen als König kleiden zu dürfen. Man hat den Dreikönigsumzug des Lötschentales auch schon nach auswärts zu Gaste gewünscht. Er paßt aber wohl nur in die helle Sternennacht des Lötschentales und zwischen die hohen, braunen Holzwände seiner Dörfer.

J. Siegen, Prior.

Einer der Könige des Lötschentaler Dreikönigs-Festes. — Un des rois de la fête des Trois Rois du Lötschental.

Wacht auf!

(DREIKÖNIGSLIED AUS KIPPEL)

Wacht auf, ihr Menschen all,
hört, was drei König singen,
vernehmet allzumal,
was sie für Zeitung bringen:
Es ist ein König aller Menschen,
Herr Jesus Christ.

König Kaspar und Melchior
und Balthasar wir heißen;
vor aller Menschen Tor
zu singen wir uns befleißen:
Es ist ein König aller Menschen,
Herr Jesus Christ.

Ein Stern so sonnenklar
sahen wir vor uns scheinen,
der uns ein Vorbott war,
zu dem wir uns vereinen.
Es ist ein König aller Menschen,
Herr Jesus Christ.

Dreikönig sind's wir genannt
und haben alles verlassen:
das Reich und Vaterland
und zogen auf langen Straßen.
Es ist ein König aller Menschen,
Herr Jesus Christ.

Unten: Szenen vom Lötschentaler Dreikönigsbrauch, mit den berittenen Königen und ihren Begleitern, den « Goiglärn ». — En bas: Scènes de la coutume des Trois Rois dans le Lötschental. Les rois à cheval et leur suite, les « Goiglär ». Phot.: Prior Siegen.